

WO BEGINNT DAS MORGEN?

Was ist heute für ein Tag? Von welchem Gestern müssen wir uns verabschieden? Wie sieht unser Morgen aus? Und wie zur Hölle kommen wir dahin?

Steigt ein, wir nehmen euch mit, stolpernd, stotternd, störend, staunend, hinein in die Zukunft und wieder zurück. Wir sind gespannt auf dieses Morgen, das da auf uns wartet – oder warten wir? Keine Zeit zu verlieren, nur eine Welt zu gewinnen. Wir machen uns auf den Weg, Ängste sind ok, aber Hoffnung auch.

Mit blinzeln den Augen schauen wir uns um, wo sind wir hier gelandet?



...IN DER BIBLIOTHEK

Durchs Fenster fällt ein Sonnenstrahl auf den Boden, der Staub tanzt im Licht. Es riecht nach altem Papier und alten Gedanken, aber auch nach frischer Druckerschwärze und neuen Ideen. Man sagt so schön „die Zukunft ist ungeschrieben“, aber das ist nicht wahr – hier ist sie geschrieben. Wir sehen ein Buch, das aufgeschlagen auf einem Tisch liegt. Es erzählt von Zukünften aus der Vergangenheit, von Fragen nach Wirklichkeit und von kommenden Noch-Nicht-Orten. Es heißt „Utopien & Dystopien“ und es hat fünf Kapitel:

- **Tabu, Trivialität und Transformation – Gender-Utopien im Werk von Liv Strömquist**
- **Leben als Form und Kritik im populären Sachbuch bei Maja Göpel und Eva von Redecker**
 - **Der Pilz am Ende der Welt – Vom Myzel und anderen Arten des Netzwerkers**
 - **Vom Wandel sozialer Klassen im Roman „Schäfchen im Trockenen“**
 - **Joker (2019): Analyse der Revolte in einer düsteren Welt ohne Morgen**

Utopien &
Dystopien

...IM DACHGARTEN

Wir klettern aus einer Luke auf ein Dach. Das Dach der Welt? Unter uns liegt die Stadt und alles, was wir zu vergessen versuchen. Dieser Ort sieht aus wie ein Garten und wie ein Labor gleichzeitig – eine Zukunftswerkstatt. Myzele neben Mikroskopen, Seegras neben Sensoren, Kompost neben KI. Wir hören ein Summen – sind das Bienen oder Server? Hier begegnen sich Ökologie & Technik, sie schauen einander fragend an, wissen noch nicht, was sie voneinander halten sollen. Vielleicht finden wir das hier heraus. In einem Gewächshaus sehen wir fünf Experimente:

- Eigenkompostierung
- Dachbegrünung für die Stadt von Morgen
- Wenn all unsere Häuser smart werden
- CO₂-Kompensation durch Klimaschutzprojekte
Businessmodell oder effektiver Klimaschutz?
- Klimarelevanz von Seegras, Tang und Phytoplankton

Macht & Herrschaft

...IM GEFÄNGNIS

Foucault würde diesen Ort eine "Heterotopie" nennen – einen Andersort. Auch solche Räume müssen wir auf unserer Reise besuchen. Denn dort, wo Macht & Herrschaft in ihrer dunkelsten Form sichtbar werden, können wir vielleicht begreifen, wie wir uns von ihr befreien können. Raus aus den Gefängnissen des verrosteten Denkens, hin zu anderen Verständnissen von Macht. Wir hören es schon, wie ein Flüstern im Dunkeln: Die Macht des Morgens liegt im Sprechen, im Handeln, im Versammeln, im sich Verbünden. Hinweise darauf finden wir auf einer Betonwand, auf die jemand mit bunten Farben geschrieben hat:

● **Macht. Sachbeschädigung. Klimagerechtigkeit?**

● **Wie transformativ können wir sein?**

Macht, Performativität, Habitus – Einladung zu einer diskursiven Auseinandersetzung

● **Optimier dich!**

Der Fokus auf das Selbst als neoliberale Regierungstechnik

● **Klimaschutz und Klassenkampf – Pierre Bourdieu zur Analyse sozial-ökologischer Transformationskonflikte**

...AUF DEM MARKT

Wir schlendern durch die Kleinstadt und landen auf einem Markt. Um uns herum ist Trubel, durch das Stimmengewirr hören wir einen Straßenmusiker, der das Lied vom Ende des Kapitalismus singt. Wir stöbern zwischen Bioäpfeln und Bioökonomie, zwischen Croissants und Décroissance, zwischen Selbstbedienung und Selbstbegrenzung. Bis schließlich eine Marktschreierin uns etwas zuruft. Statt in exponentiellen Wachstumskurven laufen wir geradeaus über den Marktplatz, hin zu ihrem Stand. Sie hat sechs besonders interessante Angebote für uns:

- **Postwachstumsstadt Flensburg? Auf transformativen Pfaden in eine alternative Zukunft**
- **CO₂ als Ware – Die Kommodifizierung von Ökosystemen. Ein sinnvolles Instrument für mehr Klimaschutz?!**
 - **Arbeitszeitverkürzung**
 - **Postwachstum und komplementäre Regionalwährungen – Das Beispiel des Chiemgauers**
 - **Suffizienz in der Modeindustrie**
 - **Was, wenn dieser Platz deiner wäre? Ideen des Commoning in der Praxis: Ein provokatives Platzprojekt**

Postwachstum

...IM GERICHTSSAAL

Wir schauen uns in dem großen Raum um. Genauso unverrückbar wie die schweren Eichenmöbel scheint das juristische Interieur des deutschen Rechtssystems zu sein. Doch auf dem Kläger*innenstuhl lässt es sich wunderbar kippen. Vielleicht ist das alles hier ja doch nicht so unbeweglich, wie wir denken? Die Geräusche vom Markt und von der Straße dringen in den Gerichtssaal und erinnern uns daran, dass Politik, Wirtschaft und Recht zusammenhängen. Darum scheint es auch in den drei Gerichtsakten zu gehen, die vorne auf dem Richter*innentisch liegen:

- Das Petitionsrecht und seine gesellschaftlichen Implikationen
- Shut up and take my Klimagesetz!
... oder wie die Zivilgesellschaft das Recht erobert
- Koloniale Einflüsse im Völkerrecht

...AUF DER STRASSE

Zurück auf der Straße. Hier in der Öffentlichkeit kommen Menschen zusammen, irgendetwas zieht sie zueinander. Sie versammeln sich, protestieren, bringen Neues in die Welt. Sie sind hier, mit ihren Körpern, mit ihrer Verletzlichkeit, mit ihrem Angewiesensein – trotz allem und wegen allem. Auf dem warmen Asphalt der Straße laufen sie zu einem großen Platz. Mit Kreide schreiben sie drei Sätze auf den Boden. Wir sind uns nicht sicher: Ist das Prognose, Planung oder Utopie? Lasst es uns herausfinden!

- Solawis – Zukünfte eines kollektiv gestalteten Ernährungssystems
- Körperallianzen – oder: Was haben Verkörperung, somatische Bildung und kollektiver Wandel miteinander zu tun?
- Plural handeln statt konform handeln. Eine politische Auseinandersetzung mit der Identitären Bewegung (IBD)

Kollektives
Handeln

...IM RAHMEN UND DARÜBER HINAUS

Wir zoomen raus, schauen über den Tellerrand, sprengen den Rahmen, springen ins Rahmenprogramm. Nicht nur wir wollen reden, auch unsere Gäst*innen ergreifen das Wort... zum Dienstag, zum Mittwoch, zum Donnerstag. Sie sprechen, schreiben, erklären, berichten, diskutieren, machen Mut und Musik, Kunst und Spaß. Sie verschonen uns nicht, aber verschönern unsere Abende.

- **KENNENLERNEN: Moin Zukunft – Flensburger Akteur*innen des Wandels stellen sich vor**
- **WORKSHOP: Embodiment & Transformation**
- **SCHREIBWORKSHOP: Zukunft schreiben, warum nicht einfach jetzt? – die futurologische Schreibwerkstatt**
- **KONZERT-LIVESTREAM: Stream Duo**
- **MUSIK-LIVESTREAM: LUKI LOOP, Mia Mai und Miserabel vom DJ Kollektiv Flinte**
- **KUNSTINSTALLATION: Ein Raum für Fragen**
- **FOTOAUSSTELLUNG: weniger ist meer**
- **VORTRAG: Ohne Wachstum die 1,5-Grad-Grenze einhalten**
- **VORTRAG: Transfeindlichkeit, Geschlecht, Diskriminierung, Solidarität.**
- **ABSCHLUSSDISKUSSION: Austausch zwischen Transformations-Studierenden und Publikum**

...MIT FRAGEN UND ANTWORTEN

Fragend schreiten wir voran.

Durch die nächsten Tage, hinein in die Antworten des Morgens und wieder hinaus.

Fühlt euch eingeladen, folgende drei Fragen in den nächsten Tagen für euch zu beantworten:

- **Was war der beste Satz der Konferenz für dich?**
- **Was hat Widerstand bei dir ausgelöst? Wogegen sträubst du dich innerlich?**
- **Was nimmst du vom Heute mit ins Morgen? Wie willst du das Gelernte in deinem Alltag umsetzen?**

Am Ende der Konferenz kommen wir wieder zusammen und möchten mit den Dozierenden und euch als Publikum diskutieren.

Wir wollen uns nicht selbstbezogen in den immer gleichen Kreisen drehen, uns in unserem ach-so-klugen Denken selbst bestätigen und nach dieser Konferenz mit Bio-Sekt und veganen Schnittchen auf unseren vermeintlichen Wissensvorsprung anstoßen.

Stattdessen werden wir uns fragen: „Hä? Und jetzt?“.

Was sagt ihr dazu? Wir wollen in der Abschlussdiskussion mit euch gemeinsam darüber sprechen, wie wir das, was auf dieser Konferenz in Erscheinung getreten ist, am Leben halten und in unseren Alltag tragen können.

...HEUTE SCHON!

Schaut euch um in diesen drei Tagen – drei Tage Transformation, kostenlos, zum Mitnehmen, aber nicht in mundgerechten Stücken und ToGo-Bechern. Der Zeitplan ist dicht und die Themen sind akademisch durchtränkt. Deswegen werft den Anspruch in den Wind, alles mitzubekommen. Wandelt durch dieses Morgen, bedient euch an den Utopien, an den Zweifeln, an der Zuversicht, an der Wut, an der Ratlosigkeit, an der Kritik, an den Ideen und an dem Halbwissen. Sucht euch das aus, wo es euch hinzieht und gebt euch Zeit zum Stolpern und sanft Landen.

Wir kehren zurück ins Heute – eigentlich auch ganz nett hier, wäre da nur nicht dieser Bildschirm vor unserer Nase, im Weg, zwischen euch und uns. Aber damit müssen wir wohl leben. Also machen wir das Beste draus – oder nein, wir wollen ja weg von diesen Superlativen und Wachstumsmaximen. Wir machen etwas Gutes draus, gemeinsam mit euch. Gut ist gut genug.

Das ist es also, dieses Morgen, von dem alle immer reden? Wir sind uns nicht so sicher, aber es könnte ja sein. Es könnte ja...sein. Es könnte... ja sein. Oder nein? Wir entscheiden uns für ein eindeutiges Jein, schwankend zwischen Morgen und Gestern und Heute und all unseren Fragen und der Handvoll Antworten, die wir vielleicht haben.

Wir wissen nicht mit Sicherheit, was morgen ist, wir warten immer noch darauf, dass wir das in unserem Studium endlich lernen. Aber wir wissen jetzt, wo wir das Morgen finden können. Das ist doch schon mal ein Anfang.